

„Das Ehrenamt bietet Zusammenhalt, Gemeinschaft, Hilfestellung in vielen Belangen – alles Dinge, die in der heutigen Zeit nicht mehr selbstverständlich sind.“

Günther Januth



## Seit über 50 Jahren

werden Persönlichkeiten aus dem Bundesland Tirol und Südtirol für ihr vorbildhaftes Wirken gewürdigt. In diesem Jahr findet die Verleihung auf

Schloss Tirol (Bild) statt. Am morgigen Samstag werden dort 48 verdiente Menschen mit dem Verdienstkreuz des Landes Tirol gewürdigt.

# Verdienstkreuze für 10 Südtiroler



**Gudrun Außerer Berger**

St. Nikolaus /Ulten  
Verdienste um die Pfarre und die katholische Erwachsenenbildung



**Irmhild Beelen**

Luttach  
Soziale Verdienste um die Inklusion von Menschen mit Behinderung



**Dr. Franco De Giorgi**

Eppan  
Verdienste um die Entwicklungszusammenarbeit in Ländern des Südens



**Anton (Tone) Gasser**

St. Martin i. Th.  
Verdienste als Kulturaktivist sowie Verfasser zahlreicher Texte und Veröffentlichungen in ladinischer Sprache



**Günther Januth**

Meran  
Verdienste in den Bereichen Sport, Kultur, Soziales und Heimatpflege in Meran



**Marlene Kranebitter Zingerle**

Mühlbach  
Verdienste als Notfallseelsorgerin und um die kulturellen Belange in Mühlbach



**Oswald Rogger**

Kaltern  
Verdienste um die Weiter- und Erwachsenenbildung in Südtirol



**Josef Unterkalmsteiner**

Sarntal  
Verdienste um den Landesrettungsverein „Weißes Kreuz“



**Renate von Guggenberg**

Bozen  
Verdienste um die Anwaltschaft und Verwaltung



**Caroline von Hohenbühel Prinzessin Reuss**

St. Michael/Eppan  
Soziale Verdienste um Geflüchtete und Obdachlose

Dolomiten-Infografik: M. Lemanski

Quelle: Land Tirol

# Hohe Ehren für viel Herzblut und Einsatz

**VERDIENSTKREUZE DES LANDES TIROL:** 10 Südtiroler werden für ehrenamtliches Engagement in verschiedenen Bereichen ausgezeichnet

**BOZEN (em/LPA).** Ohne Ehrenamt würde Südtirol in vielen Bereichen still stehen. Um die Wichtigkeit des freiwilligen und unentgeltlichen Einsatzes für Land und Leute zu untermauern, werden morgen auf Schloss Tirol wieder 10 Persönlichkeiten aus Südtirol für ihr Engagement mit dem Verdienstkreuz des Landes Tirol ausgezeichnet.

„Als der Brief vom Land Tirol kam, war mein erster Gedanke, dass es mal wieder ein Strafzettel sei, den sich meine Familie in Innsbruck eingehandelt hat“, sagt **Marlene Kranebitter**, Landesleiterin der Notfallseelsorge beim Weißen Kreuz und eine je-

ner 10 Südtiroler, die morgen geehrt werden. Umso erstaunter war Kranebitter, als ihr mit besagtem Brief mitgeteilt wurde, dass sie diesen Samstag mit dem Verdienstkreuz des Landes Tirol ausgezeichnet werde. „Anfänglich hatte ich schon sehr gemischte Gefühle, wusste ich doch nicht einmal, wofür ich diese Auszeichnung erhalte“, sagt sie. Inzwischen aber sei das Ganze in Freude umgeschlagen. Zudem sehe sie diese Auszeichnung als Anerkennung für alle 170 Menschen, die in Südtirol in der Notfallseelsorge tätig sind. „Da hängt sehr viel Herzblut und Engagement dran“, so Kranebitter.

Den Wert und die Bedeutung des ehrenamtlichen Einsatzes hebt auch Landeshauptmann

Arno Kompatscher anlässlich der morgigen Verleihung der Verdienstkreuze hervor. „Die zu Ehrenden haben sich in verschiedenen Bereichen der Gesellschaft eingesetzt: Von der Bildung, Kultur und Sport über die Seelsorge, das Rettungswesen, den Einsatz für Randgruppen bis hin zur Stärkung der Verwaltung. Gemeinsam ist ihnen eines: Ihr Sinn für das Gemeinwohl. Das ist der Kitt, den wir heute mehr denn je brauchen“, unterstreicht Kompatscher. In diesem Sinne seien die Geehrten große Vorbilder und dafür gebührend ihnen Dank und Anerkennung.

Dass man im Ehrenamt nichts allein erreichen kann, unterstreicht auch **Josef Unterkalmsteiner**, ehemaliger Vize-Präsi-

dent des Weißen Kreuz und 37 Jahre als Freiwilliger beim Rettungsverein. „Ich allein habe ja nichts bewirkt“, sagt er und sei „schon überrascht“ von den Ehren, die ihm nun zuteil werden. Eines ist für Unterkalmsteiner aber klar: Dass das Ehrenamt in Südtirol „auch weiterhin in sein und bleiben muss“. Allerdings verlange der Gesetzgeber von den Ehrenamtlichen immer mehr Bürokratie. Es würde ge-

nug Menschen geben, die sich freiwillig und unentgeltlich für die Allgemeinheit einsetzen würden, „wenn ihnen der ehrenamtliche Einsatz nicht immer mehr vom Gesetzgeber erschwert würde“, mahnt Oberkalmsteiner.

Die Wichtigkeit des Ehrenamtes unterstreicht auch **Günther Januth**. Der ehemalige Meraner Bürgermeister ist Mitgründer gleich mehrerer Vereinigungen – und nach wie vor als Co-

Trainer in der U-10-Fußballmannschaft des FC Obermais aktiv. „Das Ehrenamt bietet Zusammenhalt, Gemeinschaft, Hilfestellung in vielen Belangen – alles Dinge, die in der heutigen Zeit nicht mehr selbstverständlich sind“, sagt er.

Seit Jahren ehrenamtlich in südlichen Ländern der Erde im Einsatz ist der Ex-Primar der Bozner Notaufnahme **Dr. Franco De Giorgi**. Auch er ist „hoch erfreut“ über die Auszeichnung, die er als Anerkennung für seinen Einsatz sieht, den er bei Projekten der Entwicklungszusammenarbeit des Landes und regelmäßig in Afrika als Mitglied von Südtirols Ärzten für die Welt geleistet hat und nach wie vor leistet. Die Ehrung verleiht nun zusätzliche Kraft. © Alle Rechte vorbehalten



# Trient schießt auf private Anteile der A22

**BRENNERAUTOBAHN:** Anteile von größtem Privataktionär offensichtlich vor Verkauf – Bangen um das „funktionsfähige Gleichgewicht“ zwischen Trient und Bozen

**BOZEN/TRIENT (em).** Bei der Brennerautobahngesellschaft könnte es zu einem mittleren Erdbeben kommen. Der größte private Aktionär, die Infrastruttura Cis aus Verona, soll seine Anteile an der A22-Gesellschaft verkaufen. Und im Trentino setzt man derzeit offensichtlich alles daran, diese über 78 Millionen Euro schweren Autobahnanteile an Land zu ziehen. Das aber würde das seit jeher fragile Gleichgewicht unter den Aktionären stören.

Offen drüber reden oder gar bestätigen will bei der Brennerautobahngesellschaft über das Thema derzeit niemand. „Offiziell ist es zwar noch nicht, aber es deutet alles darauf hin, dass die Anteile verkauft werden sollen“, heißt es nur hinter vorgehaltener Hand. Die Rede ist von einer Beteiligung von 38,71 Prozent an der Infracis (Infrastruttura Cis

srl), mit einem Anteil von 7,83 Prozent der größte private Aktionär an der Brennerautobahngesellschaft.

Derzeit sind diese Anteile der Infracis in Händen des Unternehmens Cis – Compagnia Investimenti e Sviluppo spa. Seit Juli 2020 läuft gegen das Unternehmen mit Sitz in Verona ein Insolvenzverfahren. Derzeit wird zum wiederholten Male versucht, einen Rettungsplan für das Unternehmen umzusetzen. Entsprechend sollen bis Ende dieses Jahres die fettesten Schnitten der Cis-Torte veräußert werden. Und zu diesen gehören eben die Anteile an der Infracis und somit an der A22-Gesellschaft.

In erster Linie stünde eigentlich der Autobahngesellschaft das Vorkaufsrecht für besagte A22-Aktien zu. Das Trentino könnte dieses Vorkaufsrecht nun aber umgehen, indem es die An-



Die Anteile des größten Privataktionärs der Brennerautobahngesellschaft sollen verkauft werden.

teile an der Infracis ersteht. Letztlich häuften sich jedenfalls die Anzeichen darauf, dass man großes Interesse am Kauf besagter Anteile habe. Dadurch könnte aber das besonders zwischen dem Trentino und Südtirol oft recht fragile Gleichgewicht innerhalb der Autobahngesellschaft in Schieflage geraten.

Fest steht, dass derzeit im Grunde nur 3 potenzielle Käufer das nötige Kapital aufbringen könnten, um die Infracis-Anteile an der A22 anzukaufen: das Trentino, Südtirol und eben die Brennerautobahngesellschaft selbst. Alle anderen öffentlichen und privaten Miteigentümer scheinen – Stand jetzt – dazu nicht in der Lage.

Die Chancen für die Provinz Trient stehen nicht schlecht, ist man doch bereits mit 20,1 Prozent an Infracis beteiligt. War man bislang eigentlich bemüht,

diese Anteile abzustoßen, kommt nun die Kehrtwende. Anstelle eines Verkaufs sollen nun weitere Anteile dazukommen. Zumindest soll ein Ankauf der Infracis-Anteile geprüft werden.

Innerhalb der Brennerautobahngesellschaft hofft man aber darauf, dass die Anteile selbst angekauft werden. Das wäre offensichtlich für alle Beteiligten die beste Lösung. Zum einen hätten dann alle Aktionäre der A22 einen Gewinn davon. Zum anderen bliebe das funktionsfähige Gleichgewicht zwischen den beiden Großaktionären Trentino und Südtirol erhalten. Und dieses sollte auf keinen Fall gestört werden, wünscht man sich in Spitzkreisen der Brennerautobahngesellschaft, war es doch in Vergangenheit immer wieder zu Streitigkeiten zwischen den beiden Ländern gekommen. © Alle Rechte vorbehalten

Erika Gamper